

Predigt am 02.01.2022 in Leutwil von Pfr. Michael Freiburghaus

Thema: Jesus, unser Gastgeber

Wir hören auf einen Abschnitt aus einem längeren Gespräch, das Jesus mit Menschen führte, nachdem er 5000 Männer mit Brot gesättigt hatte. Die Grundfrage lautete, wer Jesus ist. „*Jesus sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr dürsten. Aber ich habe euch gesagt, dass ihr mich auch gesehen habt und nicht glaubt. Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen; denn ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht dass ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. Dies aber ist der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass ich von allem, was er mir gegeben hat, nichts verliere, sondern es auferwecke am letzten Tag. Denn dies ist der Wille meines Vaters, dass jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben hat; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag. Da murrten die Juden über ihn, weil er sagte: Ich bin das Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist; und sie sprachen: Ist dieser nicht Jesus, der Sohn Josefs, dessen Vater und Mutter wir kennen? Wie sagt denn dieser: Ich bin aus dem Himmel herabgekommen? Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Murr nicht untereinander! Niemand kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn zieht; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag. Es steht in den Propheten geschrieben: »Und sie werden alle von Gott gelehrt sein.« Jeder, der von dem Vater gehört und gelernt hat, kommt zu mir. Nicht dass jemand den Vater gesehen hat, außer dem, der von Gott ist, dieser hat den Vater gesehen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer glaubt, hat ewiges Leben. Ich bin das Brot des Lebens.*“¹

Einleitung: Das Brot des Lebens

Für viele Schweizerinnen und Schweizer ist es eine Tradition, einmal über die Tage von Weihnachten-Neujahr im Kreis der Familie und Freunde Fondue Chinoise zu essen. In Deutschland ist ein beliebtes Festtagsgericht Kartoffelsalat und Würstchen. Leider sättigen auch solche Feiertagsmahlzeiten nur eine kurze Zeit. Doch Jesus spricht: „*Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr dürsten.*“ Jesus spricht vom Brot, das Leben gibt. Die Speisung der 5000 Männer, insgesamt etwa 20'000 Menschen (wenn man die Frauen und Kinder auch einberechnet), war nur ein Zeichen und ein Hinweis. Das eigentliche Wunder für uns heute ist, dass Jesus unseren inneren Lebenshunger und Lebensdurst stillt, wenn wir mit ihm in Beziehung leben. Wenn Jesus die Worte verwendet „*Ich bin das Brot des Lebens*“, dann spielt er damit an den Namen von Gott im Alten Testament an: Gott nannte Mose im brennenden Dornbusch seinen Namen: „*Ich bin, der ich bin.*“² Damit drückt Jesus aus, dass er Gottes Sohn ist: Er stellt sich mit Gott Vater gleich.

1. Jesus ist unser Gastgeber

A) Jesus nimmt alle Menschen an

Bald darauf finden wir den Satz, der die Jahreslosung 2022 ist. Das ist der Bibelvers, der über dem Jahr steht. Jesus sagt: „*Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.*“ Wörtlich heisst es: „*wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.*“ Das ist eine doppelte Verneinung³: Sowohl das Wort „*nicht*“ als auch „*hinausstossen*“ sind negativ. Das Wort für „*nicht*“ ist im griechischen Urtext sogar noch betont und heisst: keinesfalls. Jesus wird uns „*keinesfalls hinausstossen.*“ Zusammen ergibt das die stärkste Annahme: Jesus nimmt jede und jeden ganz und gar an! In seinen Armen sind wir immer willkommen! Jesus hat es alles gekostet, uns annehmen zu können. Denn unsere Sünde trennte uns von ihm. Er ist der heilige Gott. Er musste stellvertretend für uns sterben, um uns unsere Schuld zu vergeben. Das ist eine heftige Aussage für unsere menschliche Gerechtigkeit. Wir sagen: Zuerst musst du dich ändern, danach wirst du angenommen. Die göttliche Gerechtigkeit von Jesus ist genau umgekehrt: Zuerst nehme ich dich an, das wird dich dann positiv verändern.

¹ Johannesevangelium 6,35-48.

² 2.Mose 3,14a.

³ Stifigur Litotes.

B) Jesus lädt uns zum Abendmahl ein



Jesus ist unser Gastgeber, der uns zu Gott Vater einlädt. Dafür habe ich zwei Bilder mitgebracht. Auf dem ersten Bild ist eine geöffnete Tür zu sehen. Der Schlüssel dazu ist oben links abgebildet. Der Schlüssel ist aus Gold und steht für Jesus. Gold ist wertvoll und steht für Gott. Er besitzt eine Kreuzesform. Jesus hat uns den Zugang zu Gott Vater geöffnet durch seinen Tod und seine Auferstehung. Dieses Bild fasst mehrere Aussagen der Bibel treffend zusammen. Jesus spricht: „*Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, so wird er gerettet werden.*“⁴ An einer anderen Stelle sagt Jesus: „*Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an; wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem werde ich hineingehen und mit ihm essen und er mit mir.*“⁵ Die Lutherübersetzung übersetzt: „*zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten.*“ Im hell erleuchteten Zimmer sind ein Brotlaib und ein Weingefäss zu sehen. Im weiteren Verlauf des Gesprächs geht

Jesus auf das Abendmahl ein. Beim Abendmahl lädt Gott uns ein, reinen Tisch zu machen. Für Jesus war es bitter, für uns zu sterben, für uns ist der Traubensaft süß. Es findet ein fröhlicher Wechsel statt: Jesus nimmt uns unsere Schuld weg und schenkt uns dafür seine Gerechtigkeit.

C) Jesus steht in der Mitte

Im zweiten Bild⁶ steht Jesus in der Mitte. Er ist das Zentrum. Alle Menschen laufen auf ihn zu. Es sind unterschiedliche Menschen: Kleine und Grosse, Kinder, Frauen und Männer. Einige haben einen Gehstock dabei. Rechts sitzt jemand im Rollstuhl. Jesus streckt seine beiden Arme aus. Wie auf dem Kirchenfenster Leutwil. Er lädt uns ein. Im Hintergrund ist ein weisses Kreuz angedeutet mit vier weissen Balken. Ich finde, es ist ein wunderschönes Bild, weil es zeigt, wie Jesus heller leuchtet als die Sonne in ihrer Mittagspracht.



D) Vorherbestimmung und Verantwortung

Der Satz der Jahreslosung hat noch einen ersten Teil, auf den ich auch noch näher eingehen will: „*Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.*“ Alle Menschen, die Gott Vater seinem Sohn Jesus anvertraut hat, werden zu ihm kommen und an ihn glauben.⁷ In der Bibel ist beides fest verankert: Gottes Erwählung und unsere Verantwortung und Entscheidung. Das ist ein Geheimnis, das wir so stehenlassen müssen.⁸ Wichtig ist, dass wir uns für Jesus entscheiden und auch andere Menschen einladen, diese Entscheidung zu treffen. Wir werden im Jahr 2022 verschiedene Gelegenheiten haben, um Menschen zu einem Leben mit Jesus einzuladen.

2. Jesus schenkt uns ewiges Leben

Jesus macht auch zwei Aussagen zum ewigen Leben: „*Denn dies ist der Wille meines Vaters, dass jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben hat.*“ „*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer glaubt, hat ewiges Leben.*“ Interessant ist, dass hier die Zeitform Gegenwart steht und nicht Zukunft. Dank Jesus beginnt das ewige Leben jetzt schon auf dieser Welt. Das ewige Leben ist die Beziehung zu Gott Vater, die auch über unseren irdischen Tod weitergehen und nie enden wird. Ich kann mir die Ewigkeit auch nicht vorstellen. Gerade gestern habe ich es wieder versucht – vergebens. Ich kann mir nicht vorstellen, in ewiger Freude bei Jesus zu sein. Aber ich freue mich sehr darauf und will so viele Menschen wie möglich dazu einladen, die Vergebung ihrer Sünde anzunehmen.

⁴ Johannesevangelium 10,9a.

⁵ Offenbarung 3,20.

⁶ gemalt von Eberhard Münch (*1959).

⁷ „Zu Jesus kommen und an ihn glauben werden gleichgesetzt“, Donald Guthrie, Kommentar zur Bibel, S. 177, kursiv im Original.

⁸ „Die Souveränität Gottes und die menschliche Verantwortung mit dem Verstand zu erfassen, ist für den Menschen unmöglich, aber dennoch sind in den Gedanken Gottes beide Seiten vollkommen miteinander verbunden“, John MacArthur, Studienbibel, S. 1502.

3. Jesus ist ewig

Jesus macht zudem eine Aussage, dass er seit Ewigkeit bei Gott Vater war: *„Nicht dass jemand den Vater gesehen hat, außer dem, der von Gott ist, dieser hat den Vater gesehen.“* Jesus existierte schon immer. Er wurde vor 2000 Jahren Mensch, um uns zu erretten.

Schluss



Ich habe noch ein Internetcomic gefunden, ein sogenanntes Meme. Die Kirchenleitungen stehen vor der Wahl, entweder Kirche 2G (genesen/geimpft) oder die Jahreslosung 2022 zu wählen, dass Jesus alle annimmt. Das löst beim kirchlichen Entscheidungsträger ein Dilemma und Schweissperlen aus. Diese Jahreslosung ist eine Herausforderung für Kirchen im Jahr 2022, weil wir niemanden ausschliessen wollen. Dafür sind wir auf Gottes Hilfe angewiesen. Es ist wichtig, dass wir Gott im Gebet bitten, uns Kreativität zu verleihen. Jesus spricht: *„wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“* Amen. Halleluja!